

Bildung, der mit der sozialen Sicherheit ein wirklich menschliches Leben sichert. Und weil unsere Söhne ihren Ehrendienst leisten, sollen sie Freiwild für skrupellose Verbrecher sein? Das können und das dürfen wir nicht zulassen, schlußfolgern die Frauen.

Das politische Wesen enthüllen

Hier knüpfen die Genossen in der mündlichen Agitation an. Sie führen die Gespräche bis hin zum Charakter des imperialistischen Staates, der in seinem Wesen reaktionär und zutiefst menschenfeindlich ist, der, wie sich immer wieder zeigt, kein Verbrechen scheut und selbst Mörder honoriert, wenn es nur in das Konzept des Antikommunismus paßt. Die Zahl der Kollegen wird zunehmend größer, die im Verlauf solcher Gespräche ihre Überzeugung vertiefen, daß uns mit einem solchen Staat nichts verbindet, die klar differenzieren, wo unsere Freunde und wo unsere Feinde stehen.

Gerade Vergleiche dieser Art, das Herausarbeiten der Vorzüge des Sozialismus und das Entlarven der Verbrechen und der Gebrechen des Imperialismus führen in den politischen Gesprächen zum klareren Erkennen der eigenen Verantwortung. Und hier bietet es sich an, wieder über unsere Aufgaben zu sprechen, zum Beispiel darauf einzugehen: Steigen die Nettogeldeinnahmen, dann wachsen die Wünsche der Käufer, doch gekauft werden kann schließlich nur das, was zuvor produziert wurde und das muß außerdem den steigenden qualitativen Ansprüchen genügen. So argumentieren wir und mehr noch.

Zu einer schönen Wohnung, zu einem reich gedeckten Tisch gehört nun einmal auch geschmackvolles Porzellan. In diesem Jahr fünft werden es etwa vier Millionen Bürger sein, unter

ihnen viele Arbeiter, für die sich der Wunsch nach einer neuen Wohnung erfüllen wird. Nie zuvor hat es ein solch großzügiges Wohnungsprogramm gegeben, und ähnlich ist es in unseren sozialistischen Bruderländern. Neue Wohnungen, neues Porzellan - auf diesen, auf unseren Anteil kommen wir in der mündlichen Agitation immer wieder zu sprechen.

Hierbei machen wir deutlich, warum es lohnt, bewährte Arbeitsmethoden und Erfahrungen selbst zu übernehmen und immer wieder nach neuen Reserven zu forschen, wofür es gut ist, stets mehr, besser und billiger zu produzieren. Je besser unsere Werktätigen diese Zusammenhänge verstehen - diese Erfahrungen machen wir immer wieder - desto bewußter setzen sie sich für die ihnen übertragenen Aufgaben ein.

In der Brigade „Jenny Marx“ beispielsweise bestimmen die im Brigadevertrag festgelegten Grundsätze mehr und mehr das Verhalten jedes Brigademitglieds. In diesem Vertrag heißt es unter anderem: „Durch sozialistische Disziplin, hohe Arbeitsmoral und gute Einstellung zur Arbeit werden wir im gegenseitigen Erziehungsprozeß dazu beitragen, daß die an uns gestellten Planaufgaben sowie der Gegenplan nach Menge, Sortiment und in hoher Qualität monatlich erfüllt werden.“

Hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb werden hier, wie in den anderen Brigaden auch, als persönlicher Beitrag zum Erreichen der großen gesellschaftlichen Ziele betrachtet. Und besondere Höhepunkte im Leben der Brigaden sind immer wieder Ansporn für neue Aktivitäten. Ein solcher Höhepunkt war für die Brigade „Jenny Marx“ die Auszeichnung mit dem Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Hedwig Kasper

Parteisekretär im VEB Porzellanwerk Weißwasser. Kombinat Colditz

Eine gute Lehre in einem guten Staat

Im September 1973 war ich ihr, Christine Witschas, das erste Mal begegnet. Gemeinsam hatten wir die Lehre im Volkseigenen Gut in Pommritz, Kreis Bautzen - sie als Rinderzüchterin und ich als Agrotechniker - begonnen. An moderne Produktionsmethoden in der Landwirtschaft dachten wir damals wohl kaum. Der RS-30 mit dem Jauchefäß war nach Erwerb der Fahrerlaubnis die sogenannte Bewährungsprobe, und schwere Feldarbeiten mit dem „Pionier“ zählten

bereits als Auszeichnung.

Nun lernte ich sie erneut kennen: Genossin Christine Witschas, Diplom-Agrarökonom, verantwortlich für die Zucht- und Melkhygiene in der Milchviehanlage „Jan Suschka“ in dem zweisprachigen Ort Litschen im Kreis Hoyerswerda des Kohle- und Energiebezirkes Cottbus. Aus dem Lehrling von damals ist eine hervorragende Spezialistin geworden. Ihr großes Wissen, gepaart mit besten Erfahrungen, erworben beim Studium und in der praktischen

Arbeit, hat ihr die Achtung und das Vertrauen des Kollektivs erbracht. Und bescheiden ist sie wie damals noch.

Sie sagt von sich, daß sich ein Kind „einfacher Eltern“ nur in einem sozialistischen Staat so entwickeln kann. „Meine Funktion ist schön und interessant. Sie stellt mich aber auch oft vor Probleme. Wir kennen uns hier in Litschen seit Jahren. Alle wissen, wie meine Stationen von Kindesbeinen an waren. Da wird natürlich auch mal provoziert. Da heißt es: „Bitte, du mit deinem Diplom, du mußt es ja wissen. Wir sind früher ohne Theorie zurecht-